

L00156 Karl Kraus an Arthur Schnitzler, 11. 1. 1893

Karl Kraus

Wien, 11/I 1893  
I., Maximilianstr. 13.

Mein guter Herr Docter!

Anbei mit beßtem Danke für Ihre frdl. Bemühungen 1 Sitz neben Ihren Freunden;  
5 nur Herr Schick fitzt ein paar Sitze vor Ihnen. Ich hatte nichts anderes, Doctor!  
Also Salten kommt auch? Na, das ift ja fehr schön! Das wird eine Hetz' werden!!  
Bitte, lachen Sie mir nur nicht zu viel und machen Sie in der ersten Reihe ein recht  
freundliches Geficht!

10 Erfuche höflichft, da ich 24 Stunden vor d. Vorstellung dem Director abliefern  
muß, bis Freitag mittag den Betrag 1 fl. 20 zu fchicken. Ein kleines Deficit dürfte  
ich haben; alle Karten bring' ich nicht an!

Ich bin fehr gerne bereit, eine kleine Notiz über Ihren »Anatol« in den »Neuen  
litterarifchen Blättern« (Bremen, Herausgeber Franziskus Haehnel, Verlag Küht-  
mann) zu bringen. Nur müßten Sie einen Recensionsexemplarabgang an diese  
15 Monatsblätter von d Ihrem Verleger erwirken.

Alexander Engel dürfte in den Breslauer Monatsblättern (Paul Barsch) bringen.

Und nun herzlichen Gruß

von Ihrem fehr ergebenen

Karl Kraus

Wien

© DLA, A:Schnitzler, 69.61.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 966 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

▣ *Literatur und Kritik*, Bd. 49, Oktober 1970, S. 514.

<sup>12</sup> Notiz ] Diese schrieb nicht Kraus, sondern Josef Schmid-Braunfels (*Arthur Schnitzler: Anatol*. In: *Neue litterarische Blätter*, Jg. 1, Nr. 7, 1. 4. 1893, S. 87–88).